Ar. 317 + 43. Jahrgang Ausgabe B Nr. 156

Bezugsbebingungen und Angeigenpreife fint in ber Morgenousgabe angegeben Rebaftion: SB. 68, Lindenftrafe 3 Ferniprecher: Donhoff 292 - 281 Lei.- Moreffe: Sozialbemotrat Berlin



10 Pfennig

Donnerstag 8. Juli 1926

Berlag unb Angetgenabtetlung: Befdäftszeit 9-5 Uhr

exiegee: Dorwärin-Dering Gmbh. Beelin SID. 65, Lindenftrage 3 Berniptether: Douboff 292 - 291

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Schlußsitzung im Landtag.

Aleine Borlagen. - Erwerbelofenhilfe.

Das Haus verabschiedet zunächst ohne Debatte eine Reihe Meiner stagen, durch die weitere Staatsmittel bereitgestellt werden zum u eines Deiches in der Lenduck im Regierungsbezirt ich, zur Begradigung einer Auftenmiche im Regierungsbezirt leswig, sür Land gewinnungsardeiten ander Nord. Der der Nord. Tigt ein den Regierungsbezirten Schleswig und Aurich, zur steunigten Kultivierung privater Heibe- und Moorländereien ihren Heibe- und Heibe- und Moorländereien ihren Heibe- und Heibe- und Heibe- und Heibe- und Heibe-Borlagen, durch die meitere Staatsmittel bereitgestellt merben gum Bau eines Deiches in ber Benbucht im Regierungsbegirt Bau eines Deiches in ber Lensucht im Regierungsbezirk Aurich, zur Begrabigung einer Außenmicke im Regierungsbezirk Schleswig, für Land gewinnungsbezirken Schleswig und Murich, zur beschleunigten Kultivierung privater Heibe- und Moorländereien durch den Stoat sowie zur Ausführung von Bodenverbesserungen auf staatlichen Domänenvorwerken und anderen domänensistalischen

Bei ber Borloge, bie mehr als 9 Millionen fur ben weiteren

Stettiner hafens

Mig. Stolf (Romm.) einige technifche Forberungen auf und per-langt, bag bie bei ben Safenarbeiten in Stettin verwendeten Erwerbslosen die tariflichen Lohne erhalten, und daß zur Linderung der ärflichen Erwerbssoligseit mur Stettiner Arbeiter zu den Aus-bauten herangezogen werden. Die Kommunisten würden der Bor-lage zustimmen, weil der Ausbau des Stettiner Hasens dem Wirt. icatispertebr mit Somjetrugland zugute fomme.

Abg. Frau Road (Onat.) erinnert daran, daß der Staat, der mit der Stadt Stettin die Hafenbetriedsgemeinschaft bildet, nicht die an dieses Kompagniegeschäft geknüpften Hoffnungen erfüllt habe. Auch jest wolle er nur gerade das dringendst Wot-wendige zum Hofenausbau zugestehen. Unbedingt muffen im Laufe der nächsten Jahre mehr Mittel für diese Zwede bereitgestellt

Abg. Deder-Stettin (Soz.) schließt sich den Aussührungen der Borredner an und verweist darauf, daß durch die gegenwärtige Borlage die Arbeiten wieder in Gong kommen wirden, was die Stettiner Erwerdslosen besonders segensreich empfänden. Für die Jukunst werde der Ausbau mehr zu sordern sein, wie dies ein programmazischer Ausschulzuntzag wolle.

rischer Ausschußantrag wolle.

Albg. Mehentsin (D. Bp.) verweist auf die seitherige Bevorzugung des Danziger vor dem Stettiner Hafen, die auf die distigen polnischen Eisenbahntarise zurüczusühren sei und ein Eintreten für Stettin dringend ersaverlich mache.

Abg. Meinecke (Dem.) begrüht die Borlage und die Einigsteit aller Parteien bei ihrer Berabschiedung. Hossenstich würde sich diese Sin mütigkeit in Jukunst auch dann ergeben, wenn es gelte, dem Staatssäckel die notwendigen Wittel zuzüschen.

Rach einem Schlußwort des Berichterstatters, Wigeordneien Kickbösses (dnat.), wird die Borlage endgültig mit großer Mehrheits (dnat.), wird die Borlage endgültig mit großer Mehrheits die notwendigen des Stettiner Has nächste Etatjahr neue Staatsmittel zum Ausban des Stettiner Has sonächste Etatjahr neue Staatsmittel zum Ausban des Stettiner Has sonächste Etatjahr neue Staatsmittel zum Ausban des Stettiner Has sonächste eins durch der Rai- und Ladesschuppen möglichst ohne Unterbrechung durchgesührt und der Bau des Speichers so beschern der Neutwerden, daß sür das laufende Jahr zwei Millionen verbaut werden.

Der Entwurf über Bereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung weiterer 400 000 R. zur Ausssührung von Bodenverbes sereitstellung der Reichte Reichte sereitst

fishrung von Bobenverbessieg werter auf faatliden Domanen werten und anderen domanensistalischen Grundstüden wird ohne weitere Aussprache verabschiedet.
Es folgt die Beratung des Urantrages Bied (Komm.), wonach das Staatsministerium beaustragt werden soll, für eine Bestrafung

puntt des Reichsministers des Innern könne nicht bestriedigen.

Die Angelegenheit Eppstein wird durch das vom Reichsinnenministerium erstattete Gutachten für erledigt erklärt. Im Falle Dörr, der aus der kommunistischen Fraktion ausgeschlossen ist, und gegen den Anklage wegen Unterschlagung erhoben ist, wird die Cenehmigung zur erfolgung erkeitt. Im Falle Lademann wegen Gotteslästerung und in einer Reihe anderer Fälle wird die Genehmigung zur Strasversolgung versagt.

Es solgt die Beratung des Antrages Graf v. Garnier (Onat.), zur Linderung der ersten Kot der durch die Hoch wasserschlagen in wirsch der ger Tal Betrossenen eine sosotiege erste Staatsbeihüse von 550 000 R. dem Regierungsprössdenten von Ziegnig zur Berfügung zu stellen sowie weitere Summen in Katenzahlungen versügdar zu machen.

jügdar zu machen.
Rach turzer Beraiung wird der Ausschuftantrag angenammen, den Antrag durch die zu den Hochwasserschaften gefaßten Beschüsse für erledigt zu erklären.
Das Haus verabschiedet sodann den Entwurf über die Aushebung veralteter Bestimmungen, die privatrechtliche Baubesschränkungen in der Provinz Hannover enthielten.

Erwerbslofenhilfe.

Es folgt die Beratung des kommunistischen Antroges, der fordert, dei der Reichsregierung dahln zu wirken, dah zur Linderung der Ung der Kot der Erwerdslosenschaften Wahnahmen ergriffen werden. So soll die Erwerdslosensuriorge ausgebaut, die Unterstühungssäge sollen um 50 Prozent erhöht werden. Es soll kein Unterschied dei Jugendlichen gemacht werden. Der Hauptausschilben hat unter Ablehrung der kommunistischen Forderungen am Mitt-woch abend den dereits bekannten Beschiuß gesofit, der ein Bro-gramm vorgelegt zur Abhilfe. Insbesondere sollen Rat-standsarbeiten ausgesührt werden. Die Erwerdslosensür-sorge soll produktiv gemacht werden.

Ibg Killan (Komm.) berichtet über die Ausschufverhandlungen. In der Besprechung erstärt Abg. Kollwih (Komm.), der Landtag der Arbeiterseinde habe die kommunistischen Anträge zur Steuerung der Erwerbslosennot abgelehnt. Die Abgeordneten bestämen zwar ihre Diäten für die Ferien vorausgezahlt, aber sie wollten nicht einmal eine einmalige Beihilfe von 100 Mark für die Erwerbslosen zugestehen. Die in den Rechtsparteien vereinigten kapitalistischen Bertreier wollten erreichen, das die Erwerbslosen, wenn sie nicht dungers siereben, auswandern. (Unruhe rechts.)

Abg. Fries-Siegen (Soz.) meint, wenn mit Reden den Arbeits-losen geholfen werden könnte, würde die Rede des Abg. Kollwig ihnen auch nichts nugen. Kollwih war ja gar nicht einmal bei den Ausschußberatungen (hört, hört!), die sachliche Arbeit und positive Ergebnisse für die Erwerbslosen brachten. (Sehr wahr! — Lärm bei den Kommunisten.)

Mit großer Mehrheit wird ein Untrag auf Schluß ber Debatte

Die Entscheidung über die zur Erwerbslofennot vorliegenden Ausschus- und Aenderungsanträge wird zurückgestellt.

Spanien und die Ratsfrage. Für Die Gleichberechtigung aller Ratemitglieber.

Mabrid, 8. Juli. (2018.) In einer Unterredung über ben Untrag ber fpanifchen Abordnung bei dem legten Rongreg ber Internationalen Bereinigung der Bolterbunds. ligen in Abernftmpth, beffen Erörterung durch Stimmenmehrheit und gabireiche Stimmenthaltungen, namentlich feitens Japans und Deutschlande, pertagt murbe, ertfarte der Minifter bes Musmartigen Panguas u. a. folgendes: "Das fpanische Kabinett halt nochmals die Muffaffung aufrecht, Die ich in einem Bortrag por ber Atabemie für Rechtswiffenschaft dargelegt bibe, namlich, bag die ibeale 3u. fammenfegung bes Bolterbunderates bem weitumjaffenben und auf Gleichberechtigung begründeten Begriff einer derartigen internationalen Gemeinschaft vollauf entspräche, wenn es in diefem Rate nur eine Urt Mitglieder gabe, die von der Berfammlung frei gemahlt murben. Der von ben Beriretern ber fpanifchen Bolferbundeliga, einer privaten und der Regierung fernftehenden Organifation, porgebrachte Antrag mar von bemfelben Beifte getragen, Berlangen Spaniens nach einem ftanbigen Sig im Bolterbunderat bleibt von ber Beraussehung abbangig, daß nach wie vor Diefer Rat aus 3met Mrten Mitglieber beftebe, ba mir ber Meinung finb, bag es in biefem Sall feinen Brund gebe, ber bie Uebergebung Spaniens rechtjertigen murbe. Spanien wurde aber ohne Bogern bie Muffassung ber Gleich berechtigung unterftugen, wenn ber gegenwärtige Zustand bes Bollerbundes und bie Absichten ber verschiedenen Mitglieder, die mahrend ber September-Tagung die Enticheidung herbeiführen merben, die Unnahme Diefer Formel erlauben."

Baldwin will felbft nach Benf geben.

Condon, 8. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Rach Berüchten, Die am Mittwoch in den politifchen Rreifen Londons umliefen, wird Minifterprafident Baldmin felbft die englifche Delegation auf ber September-Bollverfammlung des Bollerbundes führen. Mußerbem foll Mugenmimfter Chambertain ber Delegation angehoren jowie die Bergogin von Atholl, die Umerftaatsfefretarm im Boblfahrtsamt ift.

Die Machtstellung Pilsudskis.

Schlof Belvebere ale Refibeng. - Generalinfpettenr im Frieden. - Oberfter Rriegoherr im Rriege.

Barichau, 8. Juli. (BIB.) Muf Grund eines Minifterrats. beichluffes murbe bem Kriegeminifter Marichall Biffubfti in feiner Eigenschaft als Generalinspetteur ber Armee bas Schloß Belvebere famt feinen ausgedehnten Bartanlagen als Sig gugemiefen. hiermit tritt die Machtstellung Bilfubstis auch augerlich in Erscheinung. Das bei ber Mairevolution ftart umtompfte Schlof Belvebere ift feit Ericaffung ber Republit Bolen ftets ber Gig bes Staatsoberhauptes gemejen. (!) Billubiti wird als Rriegsminifter gleichzeitig im Gebaube bes Rriegsminifteriums und als Brafibent des Oberften Rriegsrats im Generalftabs. gebaube feine Umteraume haben. Alle Generalinfpeffeur ber Urmee wird Puljubifi im Kriegsfalle oberfter Chef bes polnifchen feer-

Keine Candtagsauflösung in Bavern. Revifion bes Damesabtommens geforbert.

Munchen, 8. Juli. (BIB.) In ber heutigen Blenar. figung bes Banerifchen Sandtags fand ein beutichnatio. nafer Untrag einftimmige Unnahme, ber bie bagerifde Staatsregierung erfucht, bei ber Reichsregierung einleitenbe Schritte gur Ueberprüfung bes Dames. Butachtens gu unter-

Rach turger Aussprache lebnte das hous mit allen Stimmen gegen die der Rationalfogialiften, ber Sogialbemo. fraten und ber Rommuniften ben nationalfogialiftifchen Antrag auf Muflofung bes Bagerifchen Landtages ab.

Ohrfeigen für Streicher.

Munchen, 8. Juni. (BIB.) In ben Bandelgangen bes bane. rifden Landtages trat heute bormittag ber fozialdemofratifche Abg. Berhard Bauer auf ben national-jogialiftifden Mbg. Streich er zu und versegte ihm mehrere Ohrseigen. Der Grund dazu dürfte darin zu suchen sein, daß sich Bauer durch Angriffe in einem Artifel bes "Turmer" beleidigt gefühlt hat.

Politische Frauenschulung. Gin Berdienst des Reichsbildungsansschusses.

Bon Mnna Gener.

In der Sozialbemofratie wie in allen anderen Parteien hat sich eine Arbeitsteilung zwischen männlichen und weiblichen Mitgliedern herausgebildet, die die Mitarbeit der Frau vornehmlich auf Wohlfahrtspflege, Bevölke-rungspolitik und allenfalls Sozialpolitik be-jchränkt. Ist auf diesen Gebieten der Fraueneinsuß stark, zum Teil sogar ausschlaggebend, so entspricht er in Fragen der all gemeinen Bolitik längst nicht der zahlenmäßigen Stärke der Frauen. Das gilt für die innerparteiliche wie für die öffentliche Tätigkeit unserer Genossinnen.

Die Grunde für die Beschräntung ber politischen Frauenarbeit find nabeliegend. Ein großer Teil unserer Benoffinnen hat aus eigenem Erleben und eigener Not heraus ein ursprüngliches Interesse für alle mobifahrtepflegerischen ein ursprüngliches Interesse für alle wohlsahrtspslegerischen Arbeiten. Für sie führt der Weg zur Anteilnahme am öfsentlichen Leben über die Hissbereitschaft gegenüber den notleidenden Klassengssenissen. Um helsen zu können, suchen sie dann in zweiter Linie Einsiuh auf die öfsentlichen Angelegenheiten zu gewinnen. Unendlich mühselige Kleinarbeit wird meistens von diesen Genossinnen geleistet. Ihrer Tücktigkeit ist der Aufbau einer achtunggebietenden sozialistischen Organisation — der Arbeiterwohl fahrt — gelungen, in der heute ungesähr 130 000 Parteimitglieder, vornehmlich Frauen, tätta sind.

Der Bohlsahrtsarbeit gegenüber empfinden die Frauen sast nie starte Hemmungen. Um so schwerer fällt es dagegen vielen Parteigenofssinnen, ihre Hemmungen gegen vielen Parteigenofssinnen, ihre Hemmungen gegen zu über der all gemein politischen Betätigung zu überwinden. Historisch betrachtet ist das sehr wohl zu vertieben. Im Gegensatz zu den Männern sind sast alle Frauen aufgewachsen mit einem starten Gesühl ihrer politischen Minderwertigkeit. In den wenigen Iahren politischer Gleichberechtigung ist es nur einem perhältnismähig kleinen Areis. berechtigung ist es nur einem verhältnismäßig kleinen Areis von Frauen gelungen, dieses Minderwertigkeitsgefühls Herr zu werden. Ernste Arbeit und die Aneignung gründlicher Sachkenntnisse auf Spezialgebieten, das war im allgemeinen der Weg, den diese Frauen beschritten haben. Die solide, sachliche Arbeit dieser Frauen hat ihrer Tätigkeit die Achtung aller Borurteilslosen gesichert. Der kede Mut eines Drauflosteden, und Drauflosbehauntens aben die gusreichenden Sach redens und Drauflosbehauptens ohne die ausreichenden Sachfenniniffe "ziert" heute ungleich mehr Manner als Frauen. Ienninisse "ziert" heute ungleich mehr Männer als Frauen. In ollen Verjammlungen wie in den Parlamenten und Frattionen läßt sich die Beobachtung machen, daß die Frauen im allgemeinen nur reden, wenn sie wirklich sachlich etwas zu sagen haben. Es siegt deshalb sowohl im Interesse der Parteigenossinnen wie der Partei selbst, wenn den Frauen die politischen Schulungsmöglichen wie den Schulungsmöglich eiten erleichiert werden. Die Bedingungen zur Aneignung politischen Wissens sind für die Frauen des Proletariats ungünstiger als für die Männer, weil die Frauen zu einem Teil durch Berufsund Hausarbeit stärker belastet sind, und weil die Kur-Haussfrauen einer besonders großen Energie bedürfen, um aus ihrer frauen einer besonders großen Energie bedürfen, um aus ihrer kleinlichen, in der Isolation des Einzelhaushalts verrichteten Tagesarbeit den Beg zu politischer Schulung zu finden.

Es ist deshalb außerordentlich zu begrüßen, daß der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit in diesem Iahr damit begonnen hat, auch einen besonderen Schulungskursurs für Frauen zu veranitalten. Der Aursus hat in dem schog even I. Juni bis 4 Just statteniumden bis 4. Juli ftattgefunden. Es bedeutete für viele Teilnehmerinnen einen formlichen Einschnitt in ihrem Leben, daß fie einmal eine Boche lang, befreit von den niederziehenden kleinen Sorgen des Alliags, sich selbst und ihrer geistigen Fortbildung leben konnten. Hur die Teilpahme war ein Höchstalter von 40 Jahren sestgesetzt, so daß es sich vorwiegend um jungere Genossinnen handelte, die sich in dieser Woche mit einem ganz ungewöhnlichen Eiser und Interesse um die Erweiterung ihrer fogialiftifchen Ertenntnis bemühten. 41 tuch. tige Funttionarinnen aus allen Barteibegirten nahmen an bem Rurjus teil.

Thema des Kurfus mar das heidelberger Brogramm. Die Leitung lag in der Hand der Berfasserin. Als Gastlehrer wirsten außerdem mit die Genossen A. Stein und Dr. Herz-Spandau sowie die Genossenne Warie Juchaczund Dr. Hildegard Wegschlieden Warie Juchaczund Dr. Hildegard Wegschlieden über die einzelnen Teile des Heiderger Programms wurden Uebungen im Disponieren von Reden und
in Rersammlungsberichterstettung für die Nordie abgebesten in Berfammlungsberichterstattung für die Breffe abgehalten. Die rein theoretische Arbeit murbe also ergangt burch praftifche Untermeifungen.

Rach dem übereinftimmenden Urteil aller Lehrer wie ber Teilnehmerinnen felbft mar ber Kursus fehr erfolgreich. Es ift von ihm eine ftarte Belebung und Bertiefung ber Agitationsarbeit unter den Frauen zu erwarten. Dit großem Berneifer folgten die Genossinnen den Rednern auf politische Spezialgebiete, beren Befen und Problematit zum Teil ihrem feitherigen Gesichtstreis volltommen fern lagen. hat fich ben Teilnehmerinnen in den menigen Tagen natürlich auch nicht die sogialistische Theorie in ihre mganzen Umfang erichiosien, so ist doch als sicher anzunehmen, daß viele an dem Kurjus beteiligte Benoffinnen ihre Scheu por manchen Arbeitsgebieten, wie etwa Birtichafts., Finang. oder Steuerfragen, in

Bufunft leichter überwinden merben. Ihr Intereffe an all.

gemein-politischen Fragen murde geweckt. Un einer mehr politischen Arbeit der Frauen sind nicht nur die Frauen felbst interessiert, sondern in gleichem Maße auch die gesamte Partei. Ein großer Teil unserer Werbearbeit gilt den Frauen. Die Frauen sind ein wichtiges Rekrutierungsgebiet für die sozialistische Arbeiterbewegung. Gegenwärtig sit nur etwa ein Fünstel unserer Parteimitglieder weiblichen Geschlechts. Bei Wahlen stellen die Frauen die größere Gilte der Mohlberechtisten. die größere Salfte ber Bahlberechtigten. Ihre politifche Er-tenntnis ober auch ihre mangelnde politifche Aftivität hat bisher auf alle Bahlen in Deutschland bedeutungsvollen Einfluß ausgeübt. Je mehr sich unsere Agitationsarbeit fern halt von ben platteren formen ber Mitglieder. ober Bahlerwerbung, besto nachhaltiger wird unfer Erfolg fein. Unfere Berbearbeit unter ben Frauen muß fich einerfeits ben befonderen Bedürfniffen und Reigungen der Frauen anpaffen. Sie wird beshalb im allgemeinen leichter und erfolgreicher von Frauen verrichtet werden tonnen. Undererseits wird fie nachhaltiger mirten, wenn fie in Formen erfolgt, bie uns nicht nur für den Mugenblid eine Bablerin oder ein Mitglied bringen, sondern die barüber hinaus das Intereffe an der Politit und am Sozialismus zu weden vermögen. Die Boraussetzung dafür ist eine grundliche Schulung der Agitatorin selbst, so wie sie jest in Friedrichroda begonnen und angeregt

Es foll feineswegs mit besonderen Frauenfursen eime Tendenz gewecht ober geforbert werben, die gegenwärtig in ber burgerlichen Frauenbewegung recht ftart ift, und die fich ausspricht in einem unaufhörlichen Jammern darüber, daß es den Frauen bisber trot ihrer Gleichberechti-gung nicht gelungen fei, in der Politif in eigener, weiblicher Weise mitgestaltend zu wirken. Die bürgerliche Frauenbewe-gung hat in den Jahrzehnten bis zum Krieg einen großen Teil ihrer Arbeitskraft darauf verwenden mussen, den Frauen ben Jutritt zu höheren Berufen zu erschließen. Sie mußte in jener Zeit die Eignung ber Frauen für die damaligen "Männerberufe" und die Ebenbürtigkeit und Gleichwertigkeit der Frauen start betonen. Als Reattion auf jene Epoche ber Bermämlichung erleben wir gegenwärtig in der bürgerlichen Frauenbewegung eine übermäßige Hervorfehrung der "weiblichen Eigen art". Ueberall wird nach ihren Auswirkungen gesucht. Auf dem Gediete der allgemeinen Politik verläuft dieses Suchen natürlich refultatios, denn hier ipielen die wirtschaftlichen Berhältnisse, aine hedeutismere Beife auf Manner und Frauen einwirten, eine bebeutfamere Rolle, als die unter bem Befichtspuntt ber Bolitit geringen Unterschiede gwijchen mannlicher und meiblicher Eigenart.

Für die sozialistische Frauenbewegung liegen diese Dinge von vornherein einsacher. Die Textisarbeiterin oder Basche-naherin brauchte nicht erst den Männern ihre Gleichwertigleit zu beweisen. Gie braucht auch heute ihre meibliche Eigenart in der Politit nicht allzu sehr zu betonen. Aur in der Agitationsarbeit unter den Frauen muffen die besonderen Schmierigkeiten für die Frauen berücksichtigt werden. Für die Frau liegen die Werden Umstände für ihre politische Tätigkeit wie für ihre politische Schulung meiftens unendlich viel ungunstiger. Der Hinweis auf die politische Gleichbe-rechtigung der Frau darf uns beshalb nicht daran hindern, in resonderer Beise für die Gewinnung und Schulung der Franken lätig zu sein. Die Funktionärinnen haben ein bestinders steiniges Jest zu bearbeiten. Sie müssen in ihrer peisigen Weiervildung gefördert werden. Bon ihrer Arbeit wird zu einem guten Teil der Erfolg unserer Partei abhängen. Das Gelbbeftimmungerecht des beutichen Boltes liegt gur größeren Salfte in der Sand der Frauen.

Der polnische Berfaffungsfampf. Der Sojm hat ben Geseigent-wurf über die Berfaffungsanderung an die Kommission verwiesen. Die Kommission wird bis zum 12. Juli den Geseigentwurf durchberaten, la baf der Seim um die Mitte des Monats die zweite Beratung auf-

Auch Maslow im Bann.

Er foll nach Sibirien.

Die "Rote Fanne" peröffentlicht heute in Fetidrud folgende Berlautbarung bes Bentrattomitees ber RBD .:

Die wir erfahren, haben einige Benoffen Ginladungen für eine Begrühungsfeier antahlich der Entlaffung des Genoffen Mas-

Diefe Feier ift nicht von der Parteiorganisation veranstaltet. Wir fordern darum alle Genoffen auf, Diefer Beranftaltung fern-3ubleiben.

Das ift ble Begrugung bes großen Raslow, bes Marenrers der Beltrepolution. des Mannes, von dem es in der "Roten Fahne" mit ameritanijder Retlame hieß. Done Daslowismus teine Beltrepolution. Es fommt aber noch iconer. Bor diefem Dredfpriger wird in großer Aufmadung ein Befchluß der "Internationalen Kontrolltommiffion" über die Berbrechen Maslows veröffentlicht. Das Femeurteil gegen ihn laufet:

"Nach Prüfung des stenographischen Prototolls über das Austreten des Genossen Maslow vor Gericht ist die IKK. zu dem Beschluß gefommen, daß sein Verhalten als Parteimitglied und besonders als eines geistigen Jührers und Mitglieds des IK. nicht wiirdig war.

Die Frage über feine Parteimitgliedicaft tann endgültig erft dann entichieden werden, wenn die 3ff. die Möglichtelt gehabt hat, den Genoffen Maslow perfonlich ju vernehmen."

Muf beutich: Maslow foll nach Rufland tommen und bann nad Sibirien verbannt merben. Er ift nicht beuticher Staatsangehöriger und nicht, wie Ruth Gifder, beutiche Reichstogsabgeordnete. Er tann alfo nicht, wie feine Gefährtin, im Unglud ben Soun ber beutichen Botichaft anrufen. Reine hand wird fich für ihn rühren — und Mastow meiß das patürlich. Er wird, davon find mir überzeugt, nicht nach Rufland geben. In ihm aber entfteht "ber opportuniftifchen Schweinerei" ber neuen tommuniftifden Bentrale ein gefahrlicher Geg. ner. Man fann gefpannt fein, ob fie mit ihm fertig wird. Die If deta . Dethoden merben namlich bei bem Bros ber Berliner Urbeiter in ber RBD. nicht verfangen. 3m übrigen ift ber famoje Befchluß ber Internationalen Kontrolltommiffion nicht minder ein Dotument ber Schande, mie ber Beichluft gegen Ruth Fischer. Die Art, wie bier nur gum Zwede ber Bernichtung eines unbequemen Begners Berleumdung auf Berlaum . eines unbequemen Begners Berleumbung auf Berleum. bung gebauft wirb, muß jeben anftandigen Menichen die Cd; am rote ins Geficht treiben.

Kommunistischer Berliner Bezirksparteitag. Mus bem Bericht eines Teilnehmers.

In ter tommuniftifchen "Arbeiterzeitung" peröffentlicht ein oppositioneller Delegierter einen Bericht über ben Berliner Be. girtsparteitag ber RBD. Der Bericht felbft ift gu um. fangreich, als daß wir ihn gang bringen tonnten. Aber gur Erganzung des fehr ichweigiamen "Rote Fabne". Berichts werden einige Muszuge doch ihr Gutes tun. Es heißt in diefem intereffanten Dolument unter anderem:

Auf diesem Begirksparteitag wurden eiwa 18 000 Mitglieder durch etwa 150 Delegierte vertreten. Der alte Brandlerianer Wilhelm Bied, der diese Assentieste leitete, zeigte mit parlamentarischer Routine, wie man kaltlächend linke Minderheiten abwürgt, ohne in der SPD. zu sein.

heilen abwürgt, ohne in der SPD. zu sein.

Im Mittelpunkt der ganzen Komödie stand das "politische Meserat" des Transportarbeiters Tdalmann, "des Mannes der schwieligen Faust", der sich zwei Stunden damit abqualite, zu verlesen, mas ihm eine "leninistische Intelletzuellen, größe" (wahrscheinlich Ernst Meyer) vorder aufgeschrieben hatte. Ein wesentlicher Teil der Delegierten vertried sich, während der "arme Teddy" so manchen Schweißtropsen verlor, die Zeit auf angenehmere Art und Weise im Vorraum des Berliner Kathauses am "talten Büset", wußten doch alle, wie sie abstimmen sollten. Ab und zu demetste man, wie der geriffene Ernst Me ver leine Gespräche im Vorraum abbrach und im Sitzungsssaal mit leisem Lächen tonstotierte, daß Teddy wohl mächtig in Schweiß, aber sonst noch dei Kräften war. Schweiß, aber fonft noch bei Rraften mar.

Es folgt bann eine Darftellung ber auch von uns ermabnten natven Renommiftereien mit tatholifden Bifcofen, die für die Rommuniften feien ufm.

Unter dem lebhaften Beifall ber Sandelsvertretungsangestellten, welche gablreich auf die Buhne beorbert waren, endef die Rede des Leninisten-Hauptlings.
2. Att ber Komodie: Pick feilt unter hohnischem

2. Uft ber Romobie: Bied teilt unter bohnifchem Grinfen mit, bag fich 47 Rebner gemeldet haben, und ichlagt por, ber Rurge halber, ba mit bie Romobie nicht gu lange bauert, eine halbe Stunde für die Meber-Gruppe, eine halbe Stunde für die Urbahns Gruppe und 10 Minuten Redezeit für die "Entichiebene Linte". Alfo mird beschloffen, denn dieser Barteitag beidließt alles, mas die Drahtzieher

Mis Urbahns beginnt, verlassen 5 bis 6 der J.A.Deles gierten den Saal und erholen sich em Büsett. Ein Bild wie im Reichstag. Urbahns bestagt sich über den Belagerungszustand in der Bartei. Die "Rote Hahne verweigert die Annahme seiner Artisel; die Reichstagsfrattien läht ihn im Reichstag nicht sprechen. Er beleuchtet dann tritisch die Borgänge in England und Bolen. Ihm soll Weber: Er bestagt sich, daß innerhald der Partei die Erwerdslesen als "wild gewordene Kleinbürger" und Ritglieder 2. Klasse angesehen werden. Bezeichnend sur dem Parteitag sit die Tatsache, daß die Webrzahl der Delegierten ausammen mit den H.B.Angestellten auf der Tribinne in Lautes Gelächter ausdricht, als Weber empsiehlt, an Stelle schoner Keben und Kongresse unter Umständen den Gedanten eines 24stündigen Generalstreits zu erwägen.

und Kongresse unter Umständen den Gedanten eines 24 stündigen Generalstreits zu erwägen.

Jur Ehre einiger Unwesender muß gesagt werden, daß diesen die Schamröte ins Gesicht stieg.

Eine neue Sensation! Das Wort erhält Thomas Bell, Mitglied des J.A. der R. B. Englands. Scheindar als Paudepierd berbeigehott. Vied minft. Die Anwesenden singen siedend die Internationale (Iwar hat der Parteitag eben noch bei dem Gedanten eines Generalstreits vor Lachen gewiehert, aber so etwas hebt die Stimmung und trägt mersmürdig zur Selbst de weiht äuch erung bet.)

Ueber eine halbe Stunde verteidigt der Redner in einer Muttersprache die zweideutige Haltung der englischen Bartei und weidert sich gegen die nach seiner Meinung äußerst leichtsinnige Kritit von Urbahns. (Zu diesem Zweide war er wohl besonders bestellt.)

Die Rede wird mertwürdigerweise sosort von einem 3.-R.s. Bongen in deutscher Sprache verlesen, wohl ein Beweis dafür, daß fie fcon fertig mar.

Die Diskussion mird sortgeseht. Dengel vom J.-A. provoziert in nicht miszuversiehender Weise Urbahns, so daß es zwisch en beiden beinahe zu Tätlichteiten kommt. Die restlichen 40 Redner sallen unter den Tisch, und Thälmann erhält sein Schluswort, in welchem er laut nach ich art en Raß.

nahmen gegen die Urbahns-Leute ichreit.

3mei weitere bezahlte Gefretariate lagt fich die Leitung noch Zwei weitere bezahlte Setretariate lagt fich die Leitung noch bewilligen, und dam erfolgt die Wahl der Bezirfsleitung, in welche nach Ausschaft ung der legten linken viellen glusnahme Rechte gewählt werden. Da die Linken bei scher Funktion demonstrativ einen eigenen, wenn auch aussichtslosen Kandidaten bringen, dauert den H.-B.-Angestellten auf der Tribüne die Sache zu lange, und man fängt an zu trampeln. Aber endlich ist auch diese Komödie überstanden, und nach lleinen Formalitäten wird ber Barteitag geichfollen. Die "Rote Sahne" hutet fich fehr mohl, folche Einzelheiten über

ben Begirfsparteitag gu bringen. Gie tann überhaupt mert. murbig fomeigfam fein. Muf jede Bemerfung rengiert fie mit Borlicbe, denn der Rampf mit der Cogialbemofratie ift fcflieflich doch ihr Lebenselement. Aber um Die Angelegenheit Ruth Sifchers geht fie in meitem Bogen herum. Gie findet mohl felber, baf deutiche Arbeiter fich ichamen mußten, menn fie an Diefe Anutenmethoden erinnert merben.

Jaldifiliche Batufaforgen. Ein neues Defret bes Finanzminifters verbietet die Aussuhr von Banknoten und Schecks im Musland zahl-barer Kredithriefe. Auslandische Reisende durfen höchstens 10 000 Lire mitnehmen. Uebertretungen werben mit Befchlagnahme ber Gummen fowie mit ben üblichen Buffen beftraft.

Folterungen in Sanger Muf eine Unfrage bes englischen Bertreters in der gelegigebenden Berfammlung un Tanger über die Fol-terungen un Angetlagten, erflärte ber Borfigende ber internationalen Bermaltung, dog bas Ergebnis der Dissiplinaruntersuchung baldigft befanntgegeben merbe. Es murben Dagnahmen getroffen, um eine Biederholung berortiger Borfalle gu verhindern.

Wir von der Stempelakademie.

Redreim des neueften Schlagere: 3d babe nifct mehr au pempeln, id lebe ftempeln, ftempeln

Run gebe auch ich zweimal wochentlich in Kolleg auf Die Stempelatabemie". Projaifche Menichen nennen fie auch "Briib. teller". Offiziell heißt es: Arbeitsnachweis. Bahricheinlich, weil es bort nachweislich feine Arbeit gibt.

Es ift überall bas gleiche Bild: graues Gebaube, umlagert von mehr ober minder verichoffenen, abgezehrten Beftalten, buntle Gange, ein Birrmarr von Orientierungstafeln, Schalterfenfter, Davor endlos ericheinende Menichentetten. Muf ben Treppen geben zwei Menichenftrome unaufhörlich auf und ab wie Eimer eines Ziehbrunnens. Dumpfe Sibe brutet überall, Schweifigeruch weht fauerlich burch bie hallenben Giure.

erte, Taufende müffen tag täglich abgefertigt merben. Ein. gemeihte tennen ihren Beg, ihre Stunde, ihren Schalter. Aber

Berlegen taffen fie ihre Mugen über Dugenbe von Schilbern idmeifen, ichließen fich gogernd einer ber ingwifden doppelt fo lang geworbenen Menichenfetten an, um endlich, wenn ihnen bas offene Schalterfenfter lachelt, ju erfahren, bag fie fich am Schalter 4 und nicht am Schalter 7 einzufinden haben. Richts ift volltommen. Sier fehlt bas Abgangszeugnis, bort ftimmen zwei Daten nicht überein, hier muß die Invalibenfatte nachgeliefert werben, bort bie Rrantheitsbescheinigung. Und entmutigt geben viele wieber nach Saufe, die gehofft, baf fie fich in einem fnappen Stundlein burch bas Geer von Formularen, Antragen und Bestimmungen hindurch. minben tonnien -

Und endlich ift ber Stempelatabemiter aufgenommen in die große, graue, galgenhumorige Gemeinschaft ber Arbeitelofen: er empfangt feinie Kontrolltarte, in die zweimal in ber Boche ein Ctempel mit griechischen Beichen bineingebrudt wird, und einmal in ber Boche ift ber "Tag bes herrn": Unmeifungeftelle - Raffe: 1,62 DR. für ben Arbeitnehmer (dem man bie Arbeit genommen), 55 Biennig für die Chefrau, und 30 Biennig für febes Rind, 39 Pfennig - bas reicht gerabe ju einem Lifer Mitch. Und man fragt fich, mas ein Arbeitslofer mobl mit biejem atabemifchen Behalt beginnt.

1,62 Mart! Mufgerechnet: Etwa eine Mart Miete taglich, ein Brot, 12 Bfennig für Beigung und Licht. 39 Bochen lang "troden Raro ichieben". Und bann? Ausgesteuert. Es gibt feine Arbeit! 2fbfolut nicht. . .

Bor meinem Fenster wird gebaut. Gin richtiges Bohnhaus mit brei, vier Zimmern pro Bohnung und gepfesseren Mieten. Conft arbeiten an fo einem Saufe an swanzig Maurer. Sier nur neun. Dafür aber Attorbarbeit. Der Polier in bee meigen Jade treibt. Unbarmbergig ichwill ift es. Aber fie rennen wie bie Ameifen. Das Gepolter ber Steine ift wie ein ununterbrochener Erommelmirbel. Gie rennen, ftumm, fcmigend, emfig.

Und por bem durchbrochenen Baun fteht mit begehrlichem Blid eine Bruppe von Stempelatabemitern. Breft fich die Stirn mund an dem rauben Solg, fieht mit ftarren Mugen, wie andere Arbeiter fich abradern. Stundenlang ichauen fie gu.

Dann geht mohl ab und zu einer vorüber mit feiftem Bauch und fettem Benid, ftogt ben Rachbar in die Geite, raufpert fich und fagt pernehmlich:

"Da lungert bas faule Befindel mieder herum. Geben lieber gu, wenn andere ichuften. Leben einen feinen Tag. Steden bie fette Unterfrugung ein, ichonen ihre Anochen. Unfereiner weiß nicht mohin por lauter Raderei. Man bat von feinen fechs Bochen Urlaub gar teinen Genug. 3ch weiß immer noch nicht, ob Schweis ober . . .?

Wie war es doch in den ... Werten? hunderte von Arbeitern und Angestellten auf die Strafe gesett. Mangel an Aufträgen, Ratio-

nierung ufw. Achfelguden. Und balb banach? Ueberftunden, Ueberschichten. Es gibt ja fooo menig Arbeit in Deutschland. .

Einige aber find mehr als vollbeschäftigt! Sunger, Bergmeiffung, Elend und Freitob. Sie ftreichen Tag fur Tag um die Stempelatademie, fie faugen fich fatt an bem bumpfen Beruch wimmeinder Menfchen, die treppauf und treppab fliegen wie ein grauer Strom,

Die Orgel dröhnt, die Schreibmafchine flappert.

Bon Mar Sochborf.

Im schweizerischen Einstedeln, so die schwarze Jungfrau Jungfrau Maria ihre Wunder tut, berricht zu dieser Julizeit sestliche Begeisterung. Es kommen die Pilger aus der ganzen Welt, um zu-nächst am bellsamen Brunnen vor der Kirche ihre Kehle zu laben. Auch am geigenen Srunnen bor der Arche ihre Kente zu laden. Auch mas frankt ist und Hoffnung begt, saugt aus diesem Munderbrunnen einen Strahl Wasier. Es geschieht mit entzündetem Munde und brennendem Herzen. Böst sich an den vierzehn Röhren neben der Hoffnung auch noch allerdand Ansteckung weitertrogen, so achtet doch seiner der Gesade. Zedermann glaubt nur, daß er schneil den Hinunel zur Erde niederhosen werde.

Doch es geht nicht barum allein. Much nicht barum, daß bie Dod es gest nicht darum auein. Auch nicht darum, das die frommen Zwerge von Einsiedeln, die an freigebige Bilger Apfelsinen und Anadmandein verfausen, volltommen Allüren und majeltätisches Gebahren der imposanten Benediftiner angenommen haben. Die handelstücktigen Iwerge mit dem schön entwickelten Wassertöpchen balten nämlich beute noch dei dem schwierigsten Kandel die breiten Sande patriarchalisch über bem burchaus mobigenabrten Beibe. geht auch nicht barum, daß die Bilger mit bem gedrückten Gewiffen beute die Beichtstühle von Einsiedeln ja begehrlich fturmen, als menn alle Schäge der Erde zu erbeiteln und zu erobern waren. Es muß alltäglich ein richtiger priefterlicher Bolizeidienst eingerichtet werden, damit der Sturm auf die Beichtstühle in würdigen Formen geschieht. Es geht auch nicht um die Orgel, die zu den Gebetszeiten ihre mächtige Stimmte erhebt und jum gottgefälligen Lebenswandel mabnt. Es

handelt fich allein um die Schreibmafdine in ber Rirde von

handelt sich allein um die Schreibmaschine in der Kirche von Einsiedeln, die das ausmerksame Ohr vernimmt, wie sie klappert und klappert denn, wenn die Orgel ausgedröhnt dat. Rechts neden dem Kathedralenhaupttor liegt das Phörtlein, hinter dem die Schreidenmaschine klappert. Links neden den Haupttor warten die bescheidenen Heden.

D, diese kleißige, ünermüdlich von einem unsittsichen Ann gedämmerte Schreidengichine im Herzen der Wallsahrtstirche, regiert von der schreidengschine im Herzen der Wallsahrtstirche, regiert von der schreidengschine ist das Sinnbild der Geschäftigkeit mit der hier gelocht wird zum Seelendesenntnis und zum priesertichen Geschäft. Das Geschäft der schwarzen Madonna kennt keine Krisis. Es wird togtäglich überlaufen, und die Kasse schwarzen warden siehen die Haufe benediktiner von Einsiedeln sind sehr erich. Die Perede und Autos in ihren Ställen sind erste Kasse. Und die dem Kargau, denen sie gerade begegnen, rissen Aug und Kauser vor dieser Fracht auf. Sie durtten und sie lotten sich nicht den prächtigen Gäulen und Schweinen nahen. Sie werden in respektvoller Entsernung rodusten Knechten gehalten von Pierd und Schwein. tigen Gäusen und Schweinen nagen. Sie werden in reiperioduer Entsernung rodusten Knechten gehalten von Pferd und Schwein. Aurz, es wurde ihnen bedeutet, daß Reverenz und Bescheidenheit für den Balen, für den betenden, aufopsernden, gläubigen und hoffnungsreichen Laien bier nur Pflicht und Ordnung sind.

Und die Schreidmasschiene regiert neben Orgel und Weihwedel. Die

Schreibmofdine organisiert unermublich, modern und burchaus fo, wie es sich für unsere beftige, ameritanisierte Welt gebührt, bas Seiligfein und die Landzeitschaft und benBeichtbetried ber mojestätiichen Benediftinerfiedlung in ben Bergen.

24 000 Kilometer in 90 Tagen gestogen. Der amerikanische Major Lester D. Gardner, der Sachverständige der Handelskammer der Bereinigten Staaten für die Lutischiffschrt, gehört zu densenigen, die bisher die größten Ersahrungen mit dem Flugzeug gesammelt doden. Er hat bereits 23 Länder auf den Lutiwege besucht. 18 verschiedene Er ist gegenwärtig auf einer Weltiour, bei der er bereits in 90 Tagen 24 000 Kilometer in Europa, Assen und Afrika überstogen hat. "In 70 Flugstunden," erklärte er, "habe ich eine Enisernung zurüchgesegt, die det der Fahrt auf der Erde 737 Stunden in Anspruch nehmen würde." Gluggeugtopen benuft und ift mit 50 verschiebenen Gliegern gereift.

Das Geburtshaus Lenins, In ber Stadt Simbirft an ber Bolga, die jest zu Ehren Benine, ber mit feinem bürgerlichen Namen befanntlich Uljanow hieß, in Uljanowst umbenannt worden ift, beindet fich das Geburtshaus Lenins. Im Frühjahr b. 3. wurde bas Haus von innen und augen mit einem Farbitoff bestrichen, ber es gegen jebe Feuersgefahr sichert. Demnachst foll das Haus mit einer Zentralbeigungsanlage versehen werden. Das Haus wird von durchmittlich 1500 Personen im Monat aus allen Gegenden Ruflands

Beilegung der indifchen Religionstämpfe. Um bie Spannung zwischen ben Rintus und Mohammebanern in Indien beizulegen, find Bundit, Molacut und Naidu, die Brafidenten des letztahrigen Maigrelles, ju Beipredfungen gufammengefommen. Berichebene Buhrer be- hindus und Mohammedaner haben fich in die Brovingen begeben, um bie Cirigfeit gwifchen ben Unbangern beider Religionen wieber berguftellen.

Rind, Schule, Landarbeit. Bezeichnende Biffern aus Ditpreugen.

Das ausgezeichnete Buch von Frau Dr. Selene Simon : "Landwirtichaftliche Rindererbeit" hat bagu geführt, bag ber Rindererziehung und Behandlung auf bem Lande wieder mit größerem Intereffe begegnet wird. Es liegen fogar ichon gabireiche Auffage ron rechtsftehenden Kreifen por, in benen auf bie Rotwendigteit, hier reformierend ju mirten, mit aller Entichlebenheit hingemielen

Mit Rudficht auf diefe Tatfache gewinnt ein Bericht große Bedeutung, ben ein Schulfachmann an eine oft preugliche Regierungsftelle über feine Beobachtungen im Schulmefen eines oftpreugischen Rreifes - ben Ramen wollen wir aus beftimmten Grunden nicht nennen - erftatiet bat.

Der Bericht ichildert gunachft, wie es mit der acht jahrigen Chulgelt, die boch ein jedes beutiche Rind überfteben foll, in Birtlichteit ausfieht. Danach murben aus ber Schule in R. im Laufe einiger Jahre 60 Rinber megen Bollendung ihrer Schulpilicht entlaffen. Bon Diefen Rinder gingen gur Schule: 7 Rinder 8 Jahre, 1 Rind 7 Jahre 11 Monate, 1 Rind 7 Jahre 9 Monate, 1 Rind 7 Jahre 8 Monate, 2 Rinder 7 Jahre 6 Monate, 20 Kinber 7 Jahre 5 Monate, 7 Rinder 7 Jahre 4 Monate, 8 Rinder 7 Jahre 3 Monate, 1 Rind 7 Jahre 2 Monate und 12 Rinder 7 Jahre. Mus einer anderen Bolksschule wurden 1924 und 1925 nach Bollendung ber Schulpflicht 69 Kinder entlaffen. Bon diefen 60 Rindern gingen gur Schule: 12 Rinder 8 Jahre, 14 Rinder Jahre 9 Monate, 32 Rinder 7 Jahre 6 Monate und 11 Rinder 7 Jahre. Eine meitere Boltsichule entließ in ben Jahren 1924 und 1925 242 Rinder. Bon diefen gingen gur Schule: 62 Rinder 8 Jahre, 124 Rinder 7 Jahre 6 Monate, 56 Rinder 7 Jahre.

Un anderer Stelle bes Berichtes merben bann Beifpiele für bie Differeng erbracht, Die in manchen Orten gmijchen der Bahl ber erforderlichen 240 Unterrichtstage pro Jahr und ben mirtlich gegahlten befteht. Die Beifpiele befagen folgendes: In B. war in 7 Jahren Schule an 1579 Tagen. Es fehlen, meil 7 Jahre eine Normaljahl von 1680 Tagen ergeben, 83 Tage. In S. mar in 7 Jahren Schule an 1581 Tagen. Co fehlen bier 149 Tage. In R. mar in 7 Jahren Schule an 1482 Tagen. Es fehlen 198 Tage.

Der intereffantefte Teil bes Berichtes ift der, ber fich über bie Gernhaltung ber Rinder nom Unterricht infolge ber Berrichtung von Bandarbeit ausläßt. Bir regiftrieren: In einer fiebentiaffigen Schule bes Ortes B. fehlten megen ber Rartoffelernte: In ber fechften Rlaffe (fiebenjabrige Rinber) am 21. September 1925 27 Brog., am 22. und 23. September 1925 je 25 Brog., in ber dritten Raffe (gebnjahrige Rinder) am 21. Geptember 1925 21 Brog., am 22. und 23. Geptember 1925 je 25 Brog, und in der erften Riaffe (breigehniabrige Rinder) am 21. Geptember 1925 33 Brog, am 22. Geptember 1925 17 Brog. und am 23. Geptember 20 Brog.

Dann beißt es mortlich:

"Ein Amisvorsteher veransaste, das Kinder zur Strase für Schulversäumnis sur jede Jehlstunde in der Schule auf dem Acer des Gulsherrn, auf dessen Beronsassung und in dessen Interesse Gulsherrn, auf dessen Beronsassung und in dessen Interesse sie sehrer beurlauben Kinder "großzügig" zur Landarbeit, weit ihnen sonst wirtichaftliche Nachteise erwachsen. Gleichzeitig sind hier und da soviel Kinder beurlaubt, daß der Lehrer vor leeren

Banten unterrichtet.

Lehrer find burch Landwirtichaft und Bienengucht, fowie durch

mancherlei Rebenamter "ftart" überlaftet.

Behrer beschäftigen mabrend ber Unterrichtszeit Rinder in ber eigenen Landwirtschaft sowie im eigenen Garten. Lehrer nehmen Ursaub zum Besuch des Pferde- und Fohlen-marktes, zu Gestügelausstellungen usw."

Das find Buftande, Die an die fclimmften Beiten bauerlicher Borigfeit erinnern. Selfen tann nur ein Rachtwort ber guftanbigen Behorde. Much die Gemeindevertretungen und die Areisparlamente find nicht gang ausgeschaltet. In ihnen liegt es, ben Gang bes landlichen Schulmefens in icharffter Beife gu beobachten und ruct. fichtstos einzugreifen, wenn fich Dinge ereignen, Die auf Roften eines geregelten Schulbetriebes geben.

Schimpfereien meterweise.

Ein Freund unferes Blattes ichreibt uns:

Die neuefte Forberung ber tommuniftifchen Bentrale ift bie Schaffung von Einheitstomitees. Sozialbemotratifche Arbeiter merben aufgefordert, ihren felbftgemablten Führern die Befolgichaft gu verfagen, um mit ben Kommuniften gufammen die rote proletarifche Einheitsfront zu bilben.

Dieje neue Einheitsfronttatiit ber ABD. ift ein ebenfo unebrliches Beginnen wie die tommuniftischen Einheitsfrontattionen pom Jahre 1921/22 mit bem bamals aufgestellten Aftionsprogramm.

Den Bemeis von Sinterhaltigfeit und Unehrlichfeit liefert bas tommuniftische Zentralorgan Die "Rote Fabne" Tag für Tag.

In der Boche vom 25. Juni bis 1. Juli brachte die "Rote Fahne" Artitet und einen Aufruf gegen die Sogialbemotratie. Diefe Artifel hatten gufammen eine Lange von 14,59 Metern. Diefe Erzeugniffe tommuniftifcher Schriftftellerfunft trugen die Ueberichrift:

"Doppelter Berrat der SBD." ("Rote Fahne" vom 25. Juni 1926). "Der SBD. Berrat in Berlin" ("Rote Fahne" vom 25. Juni 1926). "Der SBD. Berrat im Reichstag" ("Rote Fahne" vom 26. Juni

"Die lächerlichen Berbefferungsantrage ber GBD." ("Rote Fahne" pom 26. Juni 1926)

"Die Sozialbemofraten dulden die Mätressenabsindung" ("Rote Fahne" vom 1. Juli 1926). "Der Bräsident Löbe schügt den Deserteur Wilhelm" ("Rote Fahne" vom 1. Juli 1926).

Das ift nur eine fleine Blutenlefe!

In einem Saufe ift ber Schreifen aller Mieter bie bauernb geifernde verleumderiiche Rlatichbafe. Diefen Rang nimmt bie "Rote Stabne" unter den politifchen Tageszeitungen ein.

Wenn die Redaftion ber "Roten Fahne" ihre antifogialbemofratische Bropaganda mit demfelben Fleif Boche für Boche betreibt, wie in ber oben genannten Beit festgestellt murbe, fo wird fie in einem Jahr 2684 Artitel in einer Lunge von 758,68 Deter gegen Die Sozialbemotratie bringen. abt fie fich in Bufunft nur noch ein wenig mehr Rube, fo wirdt fegar - en atiometer voll.

Begen Primo de Riveras Empfana.

Baris, 8. Juli. (Gigener Drahibericht.) 21/s ber Barifer Stabt. rat am Montag Rrebite für den feierlichen Empfangibes Gullans pon Marotto und des fpanifchen Dittotors Brimo de Rivera für ben 14. Buli bemilligte, proteftierten die anwejenden Rommuniften und erflarten, bag die Rommuniftifche Bartei entichtoffen lei, ben Empfang beiber Berjonlichteiten burch große Rundgebungen gu ftoren. Der "Quotibien" wirft benhalb heute die Frage auf, ob unter diefen Umftanden Brimo be Rivera ben Dint haben merbe, Die frangofifche Ginladung nach Paris angunehmen,

Straßenbahnzusammenstoß in Tempelhof.

19 Berjonen verlett. - Die Wagen volltommen gertrummert.

In Tempelhof ereignete sich heute früh um 1/87 Uhr ein schwerer Stragenbahnzusammenstoß, bei dem nicht weniger als 19 Personen zum Teil erhebliche Verletzungen erlitten. 11 davon wurden in Wagen des Rettungsamtes nach dem Urbankrankenhaus gebracht und acht nach Behandiung auf der Rettungsstelle in Tempelhof nach ihrem Mohnungen entleiten ihren Wohnungen entlaffen.

Un ber Salteftelle Barabeftrage Ede Berliner Strafe ftanb ein Bagen ber Linie 96 mit einem Unbanger. Beibe Bagen waren febr ftart mit Arbeitern und Angestellten besetzt, die zu ihrer Arbeitsstätte suhren. In dem Augenblick, als der Triebwagen sich wieder in Bewegung seize, kam ein Triebwagen der Linie 199 E mit zwei start beseizten Anhängern angesahren. Der Führer dieses Wagens hatte damit gerechnet, daß der andere von der Haltestelle absahrende Wagen schneller absahren würde. Erst kurz vor der Haltestelle sah er, daß der Wagen immer noch langsam suhr und zog darauf alle Bremsen, und zwar so start, daß der Wagen ins Schleisen kam und auf den Anhänger der der 9 so auf indr. Der Zusammenstoß ersolgte mit einer solchen Wucht, daß der Anhänger völlig zertrümmert wurde. Die Folgen waren entseslich. Der Fahrgaste bemächtigte sich eine Panit. Hiseschräupfe und Nervenchooks. Aus dem zerstörten Wagen und aus dem Triedwagen der 199 E mußten 19 Versonen, die start blutende Verleitungen davongetragen hatten, nach dem Urbanfransenhaus gebracht werden. Dort konnten nach Anlegung von Berbänden alle die auf zwei wieder entlassen werden. Iwei Bersonen, helm ut Thiele und Richard Jord an aus Charlottenburg, die einen Rervenchod erlitten hatten, blieben im Krankenbaus. befest, die ju ihrer Arbeitsftatte fuhren. In bem Mugenblid, als ber Rerpenchod erlitten batten, blieben im Rrantenhaus.

Die Namen der Berletten.

Bei bem Stragenbahngujammenftog in Tempelhof murben folgende Berfonen verlett:

Heigelie Derignen vertegt:
Heinut Thiele, Czarnifauer Straße 14 (Fußverlegungen und Kervenchoch): Richard Jordan, Charlottenburg, Krumme Straße 32 (Rervenchoch): Ida Schulz, Gubener Straße 12 (Rervenchoch): Hermann Rick, Sorauer Straße 5 (Ropfverlegungen); Willie Purschie, Welerstraße (Quetschungen am Arm): Baul Gottschulk, Gerhardstraße 23 (Armverlegungen); Wilhelm Clemens Schenier, Taerstraße (Quetschungen des linken Armes); Helmich Rusche, Ropalisstraße 4 (Schnittwunden am Kinn);

Binceng Raphaun, Gorliger Strafe 70 (Beinbruch); Julius Sincenz Kapbaun, Gorliger Straße 70 (Beinbruch); Julius Janto witi, Mirbachitraße 70 (Handverlezungen); August Aurmann, Blücheritraße 26 (Quetichungen am Kim); Emil Heise, Kösliner Stroße 16 (Knieverlezungen); Hermann Ernst, Weiserstraße 43 (Quetichungen am Bruft und Rücken); Max Mantau, Lichtenberg, Finowstraße 29 (Jahnverlezungen und Schlüffelbeinguetschung); Paul Ecard, Hermer Straße 46 (Knieverlezungen); Otto Schulz, Bergitraße 54 (Handverlezungen); Franz Hafenstraße 53 (Knieverlezungen); Iohannes Mittag. Lübbener Straße 26 (Quetichungen); August Schare bertstraße 15 (Reevendood). bertftraße 15 (Rervendjod).

Sämtliche Berleite, bis auf die schon angegebenen, konnten nach Anlegung von Berbänden in ihre Wohnungen entiassen werden. Rach Befundungen der Betriesinspektion der Straßendahn hat der Führer der 199 E die Gewalt über seinen Wagen verloren. Der Zulammenftoß muß fehr ichnell erfolgt fein, ba der Führer nicht einmal zur Unterftügung seiner Bremsen Sand gestreut hatte. Un der Unfallstelle hat die Straße ein fleines Gefälle, das zweisellos an der Hestigkeit des Zusammenstoßes mit

Beitere Bertehrsunfälle.

Am Donnersiag mittag gegen 12 Uhr wurde der 46 Jahre alie Dr. med. Art hur Stern aus der Augsduger Straße 46, von der Straßenbahn der Linie 63 in der Tauenzienstraße 13 beim Ausspringen während der Fahrt mitgeschleist. Er wurde mit einem rechten Oberschenkelbruch und Rippenbrüchen nach dem Arankendause in der Kalkreuthstraße geschäft. — Insolge Reisendesektes stützte gleichsalls am Wittag des gestrigen Tages vor dem Haute Herringen 17/18 eine Autodroschen Tages vor dem Haute Herringsprüfterung in das Westender Krankendaus gehracht werden mußte. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. — Am Rachmittag gegen 4 Uhr wurde vor dem Hause Forker Straße 52 der 12 Jahre alte Schüler Georg Frenzel, Forster Straße 49 wohnhaft, von einem Verson einem Kerson der ihrer den überschaften. — Gegen Abend wurde der Kad fahren und mit inneren Verson zu der Fraße hren und mit inneren Verson der ihrer Erraße 49 wohnhaft, von einem Verson der die Versassen der Versas Mm Donnerstag mittag gegen 12 Uhr murbe ber 46 Jahre alte

Weil ihm gefündigt worden war! Attentat auf zwei Frauen mit Meffer und Salgiaure.

Bu einer aufregenden Szene, bie trog ber fruben Morgenftunde Ju einer aufregenden Szene, die troh der fruhen Morgenstunde eine grobe Menichenmenge ansocke, tam es heute um 6 Uhr in dem Haufe Aifolaikirch plat 7/8. Hier wohnt seit einer Reihe von Jahren die Schneiderin Hedwig Schirrmeister mit ihrer Mutter. Sie hatten früher ein Zimmer an einen 43 Jahre alten Maler Max Schätel vermietet, dem Mieter aber bald get ündigt, weil er dem Trunk ergeben war. Bei seinem Auszug batte Schätel die Bohnungsschlüssel nicht zurückgegeben. Heute morgen um 6 Uhr drang er in die Wohnung ein, beschumpte die Frauen gröblich und stürzte sich, als sie ihn hinausweisen wolken, auf die Schirrmeister: er brachte ihr mehrere Messersiche in die auf die Schirrmeister; er brachte ihr mehrere Messerschie in die Brust, in den Kopf und in den Leib bei und goß ihr aus einer Flasche Salgsaure in das Gesicht. Laut par Schmerzen schreiend, gelang es der Berletten, an dem Wüterich vorbeizutommen. Auf der Treppe brach fie aber icon blutüberftromt gufammen. wandte fich jest gegen die Mutter und brachte ihr ebenfalls einen Mefferstich in die Bruft bei. Much fie fluchtete auf die Treppe bin aus. Die anderen Hausbewohner hatten auf das Geschrei und die Hilferuse hin das Uebersallfommando asarmiert. Schätel hatte sich in der Wohnung eingeschlossen, so daß sie mit Gewalt geöfinet werden mußte. Der Tobende, der wieder betrunfen war, wurde soson in das Polizeipräsidium gebracht. Rachdem er wieder ift Grau Schirrmeifter betroffen, die Die Sehfraft des linten Muges

Zwei Todesopfer der Kalkberger Sleischvergiftungen.

Bie erinnerlich, ereignete fich am 20. Juni in Raltberge nach dem Benuf vn Schabefleifch eine Maffenvergiftung. Beit über 100 Berjonen erfrantien. Der Borfail trat nur durch das furchtbare Unglud in Wolfersdorf etwas gurud. Nunmehr fommt aus Kaltberge die Trauerfunde, daß zwei Opfer der Bergiftung, eine 35 Jahre alte Frau Unna Martofta und die 61 Jahre alte handwerfersfrau Araufe der Bergiftung erlegen find. Die Unterjudung hatte bekanntlich ergeben, daß das Schabesteisch Paratyphus

Salfche "Maffary" und "Jofetti". Mujdedung umfangreicher Jigarettenfälfcungen.

Die Galfdung befannter und gangbarer Bigarettenmarten icheint fich jest zu einem neuen Beichaftszweige zu entwickeln. Erft fürglich murbe eine Falfchermertftatt in ber Landsberger Strage

Best ift es ber Ariminalpolizei mieber gelungen, noch 3 mei berartige Unternehmen in vollem Betrieb gu überrafchen. derartige Unternehmen in vollem Betried zu überraichen. Wie gewöhnlich, sind es kleinere Fabriken, deren eigene Erzeugnisse nicht genügenden Absat sinden. Während des Tages dreben sie die eigenen Rarken. Die derstellung der Fälschungen erfolgt zur Rachtzeit unter Beihilse der Berwandten. So wird ein Ausplaudern durch die Arbeiter vermieden. Die gesässchen Jigaretten, die natürlich minderwertige Tadate enthalten, werden hauptsächlich im Straßenhandel abgesetzt oder in die Brodingkablich im Straßenhandel abgesetzt oder in die Brodingkablich im Straßenhandel abstiken, die in der vergangenen Racht ausgehöben wurden, gehört einem Kaustmann Baul Höfer in der Beinrich Kaller-Straße 13. Die Arbeitsräume liegen im zweiten Stock des Quergebäudes. Nach längeren Bevdachtungen drangen die Beamten dier überraschend ein und sanden an den laufenden Rassation die Getalfchen Stempel "Rassationen Schwager. Die Ertappten wurden so schwager, die Ertappten wurden so schwager. Die Ertappten wurden so schwager des ein geriempelt, das auch die salschen Stempel "Rassand der selbstagen werden fonnten. gum Berfand bereit.

Schwieriger gestaltete fich bas Eindringen in die zweite Wert-ftatt in der Stettiner Strafe 55. die einem Richard Bottcher gehort. hier mußten die Beanten mit Gewalt Zunang luchen und überralchten vier Mann, die ichon 50000 Stud "Jojetti" Marten angesertigt batten. Das Geräusch der eindringenden Beamten hatte den Fälschern Zeit gelassen, den jalschen Siempel rasch verschwinden zu lasten. Bei einer gründlichen Durchluchung wurde er aber doch in der Hosentalche eines der Manner suchung wurde er aber doch in der Identalche eines der Manner gefunden und edensalls beichlagnahmt. Ein Händler Went wartete ichen darauf, seine Ware in Empfang zu nehmen und mighte nun mit den anderen zusammen den Weg ins Polizeipräsibium antreten. Da die Bermutung naheliegt, daß in den Betrieben auch mit Steuerband der olen Betrügereien verüht worden sind, wurde die Steuerbehörde benachrichtigt. Ariminal und Josibeamte werden die Räume daraushin nochmals eingehend durchsuchen,

Gin Ermorbeter?

Bon Borübergebenben wurde beute morgen gegen 8 Uhr an Bot Löckensteinbrücke eine im Landwehrkanal treibende man und iche Leiche gesichtet und bald darauf an der unteren Freiardenbrücke gesandet. Da die Leiche ich mere Berlegung nogen aufaltes, wurde die Mordommission benachtichtigt. Die erste Besichtigung ließ es aber möglich erscheinen, daß die Wunden auf Verlegungen durch Dampferschrauben und Bootshaten zurückzuscheren sind. Um schnelle Nampfersafrauben und Bootsgaten guruagungen ind. Um ignene Klarheit zu schaffen, murde der Lote in das Schauhaus gebracht, wa die Obduktion vorgenommen werden wird. Der Unbekannte ist etwa 55 bis 60 Jahre alt, 1,68 Meter groß und beleibt, hat turzgeschnittenes graues Haar und ebensolchen Schuurrbart, lückenbaste Jähne und am rechten Zeigesinger eine T-sorm ig e Rarbe. Die rechte Kopfseite zeigt mehrere klassende Wunden, die linke Gesichtsseite eine stichartige Berleitung, die Oberlippe ist durch einen schnitt gespalten. Auch am Unterleib besinden sich schwere Berleitungen. Die Leiche muß gespalten. Auch am Unterleib vesinden sich schwere Berleitungen. Die Leiche muß erst turge Zeit im Baffer gelegen haben. Rachrichten gur Festiftellung ber Berfonlichfeit find an die Mordfommission, Bunger-Rieftling im Boligeipröfibium zu richten.

Ermäßigte Cintrittspreife in der Treptom-Sternwarte. Mus Unlag des dreifigjährigen Bestehens bat die Direttion die Eintritte-rreife zu den Gilmvorführungen und Lichtbildervorfragen herabgescht, außerbem gablen Kinder nur halbe Breise. Es sinden solgende Darbictungen statt: Sonnabend, 10. Juli, 8 Uhr, Sonntag, 11, Juli, 4, 6 und 8 Uhr, Sonnabend, 17. Juli, 8 Uhr, Sonntag 18. Juli, 4, 6 und 8 Uhr, Sonnabend, 17. Juli, 8 Uhr, Sonntag 18. Juli, 4, 6 und 8 Uhr; "Die Biene Maja und ihre Abenteuer" (Film noch dem g'eichnamigen Buch von Baldemar Bonfels); Dienstag, 13. Juli, 8 Uhr: "Kampf mit dem Berge (Film); Mittwoch, 14. Juli, 8 Uhr: "Wit Auto und Kamera zwischen afrikanischem Großwild" (Film).

Unwetter im Vogtland und in Franken.

Ein furchtbares Unmeiter ift geftern nachmittag über bem narb. Lich en Bogtland niedergegangen. Die Gegend um Krebes und Rüberig ift durch wolkenbruchartigen Regen fast vollständig vermüstet. Zwischen Gutenfürst und Feiligich steht das Wasser 50 Zentimeter hoch. Der Bahnt örper der Strede Blauen - Hatt unt der Eisenbahnversehr mußte von gestern Satist unt er pult und der Eisenbahnversehr mußte von gestern einen Eller beite eine früh 4. Uhr politiondig einzestellt werden. Der abend is Uhr die beite früh 4 Uhr vollständig eingestellt werden. Der Güterverkehr auf dieser Strecke ruht zurzeit noch vollständig. Auch in Franken hat ein schweres Unwetter gehaust. Besonders gestitten hat das Städichen Feucht wangen. In der Nahe des Bahnhofes Bühingen mar der Bahndamm unterspült; der Zugwertehr wurde durch Umsteigen aufrechterholten. Auch das Börnih: I al stand unter Basser. Die Ortschaft Mosbach war völlig über-

Das Gichafeld von ichwerem Unwetter heimgefucht.

Raffel, 8. Juli. (BIB.) In ber letten Racht ging über bem Cichsfeld ein ichmerer Bottenbruch nieber. In manchen Strafen ftanb bas Baffer bis au einem Meter boch. Auf bem Friebhof fanten Braber ein und ftursten Dentmaler um. Die betreibe fanten Graber ein und fturzten Denkmaler um. Die det reibe-felder find wie gewalzt. Auf den Kartofielseidern liegen die Früchte, soweit fie nicht sorigeschwemmt wurden, offen am Boden. Weitere Meldungen von folgenschweren Unweitern liegen aus

Göttingen, Schlotheim fowie aus Rordbohmen und ber Lau.

Ungeheure Heberichwemmungen in Merifo.

Die immer weiter ansteigenben Baffermaffen bebroben eine 3folierung ber Stadt Megito. 3m Umtreis von fünfgebn Rilometern von Megito find bie Eifenbahnschienen unter Baffer. Man besurchtet ben Ausbruch einer Sungersnot. wenn es nicht gelingt, raich größere Mengen von Lebensmitteln nach ber Stadt zu bringen. Die Ernte auf ben merikanischen Hochebenen ist volltommen vernichtet. Man schäft ben Schaden auf 10 bis 15 Millionen Besos.

Broff - Berliner Parteinachrichten.

512,25 Mart wurden von den Kollegen der Turbinensabrit, Huttenstraße, für den Boltsentscheid gesammelt und an die Kosse des Bezirksverbandes Berlin der SPD, abgeführt, worüber hierdurch mit bestem Dant quittiert wird. 85. Wbt. Tempefhat. Beute abend 6 Uhr im Reftaurant fur Linbe, Werber., Cafe Friedrich-Rori-Strafe, erweiterte Borftenbaffpung.

Vortrage, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner "Schwarg-Rof-Gold"

Befdafts felle: Berlin & 14. Geballenftr. 37.08. fof 9 Tr. Genvarfiand, Achtung Bienschrert do witd bringend empfohlen.
falls feine Answechalung in öberreichische Schillung norgenommen
ift, nur Bapier-Reichsmark mitzunehmen, um fich ner Rursverlusten al
fchüken. – Beenglause Beeg. Biensabrer treffen sich Freisen 11 Uhr 48 im
Alten Astonier, Unholts. Edt Bilheimfrass. — Tempelhof. Donnersbag,
ben K., treffen sich die Biensahrer abends 8 Uhr in Mariendorf, Kaiserste.
(Zurndolle.)

Wozu noch "Technische Nothilfe"?

Die "Teno" ift längft reif für ben Abban.

Die Beitung der Technischen Rothisse ist um so trampshafter bemüht ihre Existenzberechtigung zu betonen, semehr sich ihre Ueber-tiussigseit bemerkbar macht. In dieser Bersegenheit ist sie auf einem Ginfall gekommen, der sie aller Sorgen um ihr Fortbestehen für immer entheben murbe, wenn sie ein Batent auf ihre Idee bekommen murbe. Sie erklart ihr Bestehen als eine Borsichtsmaßregel,

"eine prophylaftijche, vorbeugende Magnahme"

und es ift ihr gelungen, ihren Gonnern in der Regierung Diefe 3bee und es ist ihr gelungen, ihren Gönnern in der Regierung diese zu suggereieren, so daß dieser Einwond gegen ihre Beseitigung dei den Etaiberatungen im Reichstag tatsächlich gestend gemacht wurde. Da die Zahl ihrer "Einsäge", die sie zu verzeichnen hat, immer undedeutender wird tros aller eistigen Bemühungen, vergleicht sie sich mit der Polizei und mit der Feuerwehr. Aus der Zahl ihrer "Einstige" könne man ebensowenig auf ihre Notwendigkeit schließen, wie man die Rotwendigkeit der Polizei nicht mit der Zahl der Feisnahmen und die Kotwendigkeit der Feuerwehr nicht mit der Zahl der Brandsälle begründen könne. Schon das Borhandensein der "Lend" veransalse die Arbeiterschaft, die Rotstandsarbeiten bei Streifs selbst durchzuführen. Streifs felbft burchguführen.

Streifs selbst durchzusübren.

Mache schon die Konfurrenz der Notstandsarbeiten der Gewerkschaften den Rückgang der Einsastätigkeit der Teno erklärlich, so noch mehr der Umstand, "daß Arbeitsniederlegungen in sedenswicktigen Betrieben in der lehten Zeit deshalb kaum zu verzeichnen maren, weil allgemein von Arbeitskämpsen insolge der großen Arbeitsläsigseit Abstand genommen wurde.

Hoil unserer "Teno"! Sie wurde geschaften in einer Zeit außergewähnlich starker Gärung, in der wilde Streifs ausdrechen, um die Rotstandsarbeiten in lehenswichtigen Betrieben zu verrichten. Die Periode der wilden Streifs ist sängst vorüber. Seit Monaten sindt mehr zu verzeichnen und wo sie erfolgen, verrichten die Bewerfschaften die Rotstandsarbeiten. Damit ist

die Ueberflüffigfeit der "Teno" ermiefen,

allein die "Teno" will sich jur Dauereinrichtung etablieren und be-nugt die Gründe für ihren Abbau zur Rechtsertigung ihres Weiter-bestehens. Wie man die Kape auch wirst, sie sucht immer wieder auf die Beine zu kommen. Es ift nicht nur eine jaule Ausrede, sondern eine geradezu sacherliche Berdachtigung der Gemertschaften, ols ob sie die "Teno" furchteten und bei Streits lediglich aus Furcht vor der "Teno" die Rotstandsarbeiten verrichteten. Es sehlt nur noch, daß die Leitung der "Teno" behauptet, weil sie existiert, werde sestener gestreitt als vordem.

Die pfiffige Argumentation ber "Teno"

Die psissige Argumentation der "Tend" wird verstandlicher durch die solgenden Festitellungen, die in der Ar 26 der "Gewerkschaftszeitung" des ADGB gemacht wurden: Rach dem Stande vom 1. April 1926 sind noch immer 227 dau pta miliche Kingestellter, davon 85 odere beschäftigt, sür die Reichstasse solgen Auflichen Mark im saufenden Geschäftischot zu zahlen hat. In etwa 2000 Ortsgruppen mit 350 000 Nothelsern übt dieser Generalstad Beschäftsgewalt aus. Da dieses Heer aber dei weitem noch sängst nicht den an die Zechnische Rothisse eine gestellten Ansorderungen genügt, so entsalten die sogenannten Werde sie in allen Orten Deutschlands auch weiterhim eine duskerst intenssive Propagan den dauch Borträge, sie unterhalten ihre Mitglieder durch Plantpiele, leg en Bald dran de an ssiehen Kasisseden, sanntätsmannschaften in Verschussen, sanntätsmannschaften mit Verschusse vermichte vermitatier, die gate es den nächten Bestirrieg vorzubereiten. Den geeigneten Boden für ibre "menichensreundlichen" Bestredungen sindet die Zechnische Rothisse vorzubenschlich den Unternahmer verniche Rothife pornehmlich bei ben Unternehmerver. banben aller Urt, auf den Universitäten und landwirtichaftlichen Schulen, beren Schuler jum weitaus größten Teil Mitglieber ber Zechnifchen Rothiffe find. (Siehe "Raber", Rr. 9, 1926.)

die Berbindung mit den Arbeitgeberverbanden

bestritten wied, bringen wir aus dem reichhaltigen Material die Abstritt eines Rundschreibens der Arbeitgegervereinigungen für Düsselborf und Umgegend vom 10. März 1926, Nr. 52/26.:

"Un bie Mitglieber!

Betr.: Berfürzte und verbilligte Kraftwagenführerturfe ber Tech.

michen Rothilfe. Bon ber Technischen Rothilfe, Landesunterbegirt Duffelbort, Blucherftrage 4/6, merben verfürzte und verbilligte Kraftmagenführerkusse 470, weiben bertusse und beitruge Araliagen, führerkusse eingerichtet. Die Ausbildungstoften einschließlich Brüfung. Gebühren und Jührerichein besaufen sich auf rund 140 M. gegen eiwa 300 M. Iwed der Kurse ist, für die Lechnische Rothisse ausgebildete Kraftsahrer als Mitglieder zu bekommen, welche allgemein sich der Lechnischen Rothisse verpilichten wollen und speziell noch eine Sonderverpflichtung für Araftfahrer für die Technische Bolei und gegeben. Dieses ist zunächst Jorebedingung. In diese Sorbeite Bedingung. In diese abgetürzten Priliung kommen in erster Linie technisch vorgebildete Herren in Betracht. Bor Beginn des Kurtus muß eine kurze Vorprüfung bei der Krastsahrabteilung der diesen Schutpolizei abgelegt werden. Etwaige Interessenten wollen

ach geft bei uns melben. Der Gefchäftsführer geg.: Bormann.". Heber "Die Raber" hinmeg lauft bie pon ber "Tero" per-

flingende Berbindung mit den Unternehmerverbanden.

perbandes deutscher Gemeinde- und Kommunalverwaltungen an feine Mitglieder, tonnen von der "Teno" nicht bestritten werden: "Für den Zusammenhang der geworbenen, ausgewählten und eingeteilten Rothelser hat sich die Zeitschrift der Technischen Rot-

singefetten Rothelfer gat na die Zeilatig der Lednigden Kob-hilfe als unentbehrliches Bindeglied erwiesen. Es wird jedoch nicht immer möglich sein, die Rothelfer selbst zum Bezug der Zeitschrift zu veranlassen. Die an der Einsapbereitschaft der Technischen Rot-hilfe interessierten Kreise sind daher vielsach dazu über-gegangen, die Zeitschrift für die Rothelser selbst zu bestellen oder ihnen den Bezug durch Bereitieslung von Mitteln

au ermöglichen. Bir beehren uns von Borftebendem Kenutnis zu geben mit dem Anheimstellen zu ermägen, durch den dortigen Bezirksverband einmal den angeschlossenen Dienststellen, die über die Organisation der Technischen Rothisse unterrichtet sein mussen, den sauf enden Bezug der Zeitschrift "Die Räber" zu empsehlen und zum anderen bei den Mitgliederverwaltungen anzuregen, für die an den Einsahbereitschaften für die kommunalen Berwaltungen und Betriebe keteiligten Rothelser die Zeitschrift zu halten oder Beträge dasür im Benehmen mit der jeweils zuständigen Rothilsedienststell: zur Ber fügung zu ftellen."

fügung zu flellen. Die "Teno" behauptet, sie arbeite nur mit den ih" zur Ber-fügung gestellten Reichsmitteln. "Brivate Geldquellen — auch nicht über den "Käder-Berlag" — werden für den Betrieb der Technischen Rothilfe nicht in Anfpruch genommen. Der "Raber-Berlag" anerkannt gemeinnühiges und volltommen felbständiges Unternehmen, deffen Erträgniffe ausschließlich zur Herausgabe ber Zeit-

nehmen, dessen Erträgnisse ausschliehlich zur Herausgave ver Seitschrift "Die Räder" verwandt werden." Demgegenüber stellt die "Gewertschaftszeitung" sest, daß die Redattion der "Räder" und der "Räder".Berlag, dieses "volltommen selbständige" und "anerkannt gemeinnüsige" Unternehmen sich im selben Hause besindet, wo die Hauptstelle ihren Sitz hat. (Berlin-Steglig, Birkbuschstraße 18.) Ratürlich ein bloßer "Jusall". Die "volltommene Selbständigkeit" der "Räder" wird besonders illustriert dadurch, daß verantwortlich für den Berlag und die Schristeitung Herr Erich Hampe, Mitglied des Hauptvorstandes der Tena. seichnet.

Richt bestritten wird auch die Behauptung des Abgeordneten Georg Schmidt im Reichstagsausschuß, wonach 16 000 Erem . plare der Zeitschrift an die Industriellen verteilt worden sind mit dem Ersuchen, Stiftungscrenplare zum (Selbstosten?). Preise von je 5 M. zu abonnieren. Ferner ist solgendes charafteristisch: der Obermeister Distel in der Vereinigung der Kamburger Innungen empfahl durch Rundschreiben nach einem Bortrage des Landesunterbegirksleiters Trobler allen Innungsmitgliebern den Bezug mehrerer Eremplare ober

Bereiffellung von Stiffungsbeitragen an den "Raber"-Berlag.

Das ist sicher nur ein "Bersehen", ist aber doch ein Beweis dafür, wie man auf Umwegen die klingende Berbindung mit dem Arbeitgeberlager berstellt. Der tragwürdige sinanziellen "Unabhängigkeit" emspricht die "Reutrasität" dieser "überparteilichen" Orgamisation. So unterzog & B. in der "eindrucksvollen" Kundgebung in der Universität Marburg der Bollswirt der Teno, herr Schreiber-Stolze, die Eingabe der Gewertschaften an Regierung und Reichstag einer abfälligen Leitt zu betonte sogen den erzieherischen Cinisus einer absälligen Kritit, er beionte logar den "erzieherischen Einsluß einer absälligen Kritit, er beionte logar den "erzieherischen Einsluß der Teno" dei wirtschaftlichen Kämpfen, d. h. er ergriff Partei für die Arbeitgeber, er machte sich zum Wartsührer aussichließlich ihrer Interessen. Es bleibt nur noch notwendig, darauf hinzuweisen, daß diese Art von Auftlärung tagtäglich auf Kosten der deutschen Steuerzahler und saft ausschließlich im Arbeitgeberlager, vor allen möglichen Berwalnungen, im Landbund scwie in den Areistriegerverbänden, dem Stabskelm usw. haupt- und ehrenamslich betrieben wird, um zu zeigen, wie die Tene sich vollehrenamtlich betrieben wird, um zu zeigen, wie die Teno fich voll-

ju einer Schuftruppe einfeitigfter Profitintereffen

und zu einer staatspolitisch überaus gesährlichen Organisation entwicklt hat. In den Arbeitgeberver-banden sindet diese Art von Besätigung volle Burdigung. In Entschließungen wird deshalb der weitere Ausbau dieser für die Interessen der Unternehmer so "segensreichen" Einrichtung

Cachliche Grunde für bas Beiterbefteben tann bie Saupt. ftelle ber Teno nicht anführen, weil es ihr feit Jahren an ge-eigneter Betätigung mangelt und bie Gewertschaften Rotstandsarbeiten felbft verrichten. Da fie jedoch ihr Eigenleben unter allen Umständen weitersühren will, tann sie — bei ihrer ganzer Einstellung und reaftionären Führung — sich nur als staatlich iu boentionierte und von Unternehmerseite gestärderte Organisation gegen die Koalitionssteite und das Streifrecht der arbeitenden Klasse behaupten.

Darum endlich sort mit der "Zeno". Wie in der Vorkriegszeit muß auch jeht wieder die Entscheidung über Art und Umsang von Rotstandssarbeiten den Gewertschaften überlassen werden.

Die Dampferpartie ber "Bormarte", Rebatteure.

Eine Betriebsversammlung der Schultheiß. Pagenhofer-Brauerei, Abteilung Rordwest, Stromstraße, besahte sich insbesondere mit der Dampferpartie des Berliner Bier-fahrervereins am 20. Juni, dem Tage des Boltsentscheids. Nachdem wir diesem Berein Gelegendeit gegeben haben, sein Ber-balten zu erklären, war die Angelegendeit für uns erledigt. Der Berhand der Lebensmittel- und Getränkearbeiter, Bezirk III,

teilt uns jedoch mit, daß in dieser Betriebsversammlung pon einem Mitgliede des Bereins Berliner Bierfahrer die Behauptung aufgestellt wurde, daß an demselben Tage, also am 20. Juni, schon morgens um 9 Uhr die Redakteure des "Bormärts" mit ihrem Dampser zu einem Ausflug abgesahren sind. Daraus wurde gesolgert, daß die Teilnehmer (die Redakteure des "Borwärts" asso, doch schon mindektens um 169 Uhr auf dem Dampser gewesen sind. (Boraus sich ber Schluß ergibt, als 3med biefer Berbachtigung, bie Bormartsrehafteure feien nicht zur Ablimmung gegangen, seien weit größere Gunder als die Biersahrer, die durch die Berlegung der Absahrtzeit ihres Dampfers ihren Mit-gliedern wenigstens Gelegenheit gegeben hatten, zur Abstimmung zu

"Sie fönnen verstehen" — schreibt uns der Bezirksleiter Gauh — "daß det der Einstellung eines großen Teils der Belegschaft diese Behauptung einen ziemlichen Sturm der Entrüftung ausgelöst hat. Ich versprach der Bersammlungsleitung, mich mit der Redastion des "Borwärts" in Berbindung zu sehen, um in dieser Frage eine Klärung zu schaffen. Es wäre erwünscht, wenn Sie in dieser An-

gelegenheit eine Richtigstellung in unserer Parielpresse bringen würden.

würden. Ein Musterbeifpiel für die Entstehung der berühmten Seeschlangen, die in der Sauregurfenzeit besonders gut gedeihen. Es ist
menschlich begreislich, daß es in einer Betriebsversammlung der
Bierbrauer, im Anichluß an die Arbeitszeit nicht ganz troden zugeht.
Bedauerlich dennoch, daß eine so einfältige Lüge, einen "Sturm
der Entrüstung" nicht gegen den Lügner, sondern gegen die Berbachtigten hervorruft.

Die Borwärts-Redafteure sollen tatsächlich früher einmal eine Dampferpartie gemacht haben. Seit mindestens fünf Jahren ist das nicht mehr vorgekommen, also auch am 20. Juni nicht.

Italiens Sabotage des Achtstundentag-Abkommens.

Genf. 7. Jull. (Eigener Drahtbericht.) Der Beichluß ber italienifden Regierung, Die Arbeitsgeit ohne Bohngu-ichlag von 8 auf 9 Stunden zu erhoben, bat in den Areifen des Internationalen Arbeitsamtes große Ueberrafchung und einen außerft peinlichen Ginbrud bervorgerufen. Da Italien bas Bafbingtoner Arbeitsabtommen bedingt ratifiziert hat und in den Bedingungsländern die Ratifikation nunmehr bevorfteht, balt man vielfach bie Dagnahmen Statiens für einen Sabotageatt gegen bie Ratifi. tation in anderen Landern. Man erwartet jedoch bestimmt, bag Deutschland, Belgien, Frantreich und England bie mehrsach versprochene balbige Ratifitation nicht mehr vergogern laffen merben.

Der Streif der Untergrundbahnangeftellten in New York.

New Jorf, 8. Juli. (BTB.) Der zweite Log des Streits der Untergrundbachnangestellten verlief ohne Zwischenfall. Obwohl die Züge überfüllt waren, tonnten doch die meisten Leute ihre Arbeits-stätten erreichen. Etwa sechs Berhaftungen wurden vorgenommen. Die Zahl der Streifenden stellt nur einen keinen Bruchteil der Gefantzahl ber Angestellten ber Gefellschaft bar.

New Port, & Juli. (EB.) Etwa 40 Proz. der Untergrund-bahnen Rem Ports tonnien im Zoufe des gestrigen Tages wieder vertehren, besonders deshalb, weil arbeitswissiges Per-sonal aus Chicago und anderen Siödten mit Untergrund-bahnen, nach Rem Port gesandt worden waren.

Aus der Partei.

Mar Grunwald gestorben. Genosse War Grunwald ist nach längerem Leiden einem Herzschlag erlegen. Er war im Jahre 1873 in Stolzenhagen in Bommern geboren, hatte Staatswissenschaften studiert und war seit jungen Jahren Mitglied der Vartei. 1901 murde er Redatteur der "Tribüne" in Ersutt, die er zwei Jahre später verließ, um Sekretär der sozialdemokranischen Reichstagsfraktion zu werden, in welchem Amt er die 1912 verblieb. Zeitweilig war er auch Archivar des Parteiarchies und Stadkverordneier. Eine besonders rührige Tätigkeit entfaktete er auf dem Gediet des Bildungswesens als besieheter und geschäpter Behrer an der Berliner Arbeiter-Bildungsschule und an der Gewerkschaftsschule. Literarische Arbeiten wie "Jur Einführung in Marx Kapital" und "Goethe und die Arbeiter" geben von dieser Tängkeit dauerndes Zeugnis.

Das Begräbnis hat heute auf bem Stahnsborfer Friedhof statt-gesunden. Einem Bunsche des Berstorbenen entsprechend, geben wir von seinem Ableben und der Beerdigung Kenntnis.

Sport.

Brunier gewinnt den Großen Preis von Deutschland.

Alle, die das gestrige erste Abenbrennen ber Trep-to mer Bahn besuchten, merben nach Beenbigung des Frogramms Alle, die das gestrige erste Abendrennen der Treptower Bahn besuchten, werden nach Beendigung des Programms den "Rudeltopp" mit einer gewissen Befriedigung versassen haben. Leider hatten die vielen Desette, die alle Jährer hinnehmen mußten, den Borsauf des spannenden Kennens start beeinträchtigt. Im Mittelpunkt des Brogramms stand der "Broße Preis von Deutschland die Aben 100 Kilometer. (Zwei Läuse zu se 25 und ein Lauf zu 50 Kilometer.) Beseht waren die Läuse mit Sawalt, Bauer, Feja, Brunter und Maronnier. Schon gleich im ersten Laus gab es spannen de Kampse, die der Charlottenburger Bauer mit der Besehung der Führung entsesselle. Später mußte nach harten Kampsen Bauer die Spitze an Brunier geden, der wiederum Sawal dem Bortritt übersassen warden geden, der wiederum Sawal dem Bortritt übersassen geben, der die ger vor Brunier (260), Bauer (265), Maronnier (510) und Feja (2030 Meter zurüch). Im weiteren Lauf siegte der "Charlotten durger in 23 Minuten 32,2 Sekunden. Zweiter wurde Sawal, der sich die zu fürster Position nach wahren Prachtsete hinter dem Sieger das Ziel possierte. Brunier desem der wirder hinter dem Sieger das Ziel possierte. Brunier belegte den dritten Plag (180) vor Feja (810) und Maronnier (1130 Meter zurüch). Im Hay tauf über 50 Kilo meter hagelte es Desette. Alle Fahrer die auf über als giegen haben. Die Fahrweise der deutschen Bertreter innd ebenso großen Anklang, wie die des Franzossen Brunier. Dah Maronnier nicht so recht in den Kampse eingriss, mag wohl an der Unsennier vielen holte sich Besamer Ersanden Brunier. Dah Maronnier nicht so recht in den Kampse eingriss, mag wohl an der Unsennier so sensal holte sich den Franzossen Brunier. Dah Maronnier (140), Sawal (1460), Bauer (4470) und Raronnier (4560 Meter zurüch). Im Besamt lauf seiner von Deutschen Brunier gehaben. Feja (97 160), Bauer (95 265) und Maronnier (93 800 Rilometer

Das Sauptfahren für Flieger gewann der Dane Jenfen por Longarbt, hauster und Behrend, mahrend das Bramten. fahren fich Stols por Behrend, Meger und Rolles ficherte.

Secontwortlich filt Tolitif: Ernft Renter: Mirifcolt: Artur Cateraus: Gemerficalbebewagungt fie. Chlaen: fieuilletont Dr. John Schlowsti; Lefales und Sandiaes: Artik Aurikht: Angelaen: Th. Glade: fdmilic in Berlin. Berlan: Tormdein-Terlan d. m. b. d., Berlin, Drud: Berndrich Gudbendracket und Berlansanfielt Bauf Sinoer u. Co., Berlin CH St., Lindendracke L.



Stocklaternen

mit Licht u Stock Died. 75 u. 90 Pl. Packeln
Dutrend 75 Pl. Lampions von 5 Pl. an.
Feuerwerk jeder Art, Sortimente von 1 M. an:
Bengalfeuer, 20, 30 50 Pl. Wachstackeln.
Papierballons, Mützen, Dutrend von
20 Plefnig an. Alle Vereins Sommerartikel sehr billig.
Jahren Markgrafenstr. 84 (an der Lindenstr.)

Marten-Zigaretten

Berlin, Kaiser-Wilhelm-Str. 32 Treppe

Haben Sie Wanzen?

So gehrauden Ste Mothesin. Un o' bares Spezial - Mittel jur robitolen Bernichtung ber Wanzen u beren Bent übsetut ficher u. ichmellte Mirfung De is J. M. 1,00, 2,50 u. 4,00. Aur allein echt bei Arthur Mothes. Berlin N. 31. Swinsemünder Sir. 41. Gegen Schwaben, Russen, Franzofen, Flöhe z. Motten nehft Beruf heiten nur meine als vorzägl, enert. Spez. Mittel in Sch. & I. — R. Berliner Elektriker Genossenschaft

Berlin N. 24, Elsässer Str. 86-88 Fernsprecher: Norden 6325, 6526 Filiale Westen, Wilmersdorf Landhaussir. 4. Tel.: Pialzburg 9831 Ausstellungeräume und Lagert Alexanderstraße 39-40 (Alexander Passage), Telephon: Königstadt 540

Herstellung elektr. Licht-, Kraft-und Signalanlagen. Ver-kauf aller elektr. Bedarfsartikel

Ausführg, sämtl. Reparaturen Preiswerte, gediegene Arbeit

Bettiedern Adolf Pohl Dresdener Straße 15



Auch in Ratenzahlung Zu beziehen durch

J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. 🔷 Berlin SW. 68, Lindenstraße 2 (Abtellung Sortiment) und sämtl. Vorwärts-Ausgabestellen

Wald und Wasser!



Katzen, Papageien und alle Haustiere werden behandelt. Tierärziliche Poliklinik

Chausseestraße 93 Snrechstunden - 11-1 u. 4-6 Uh.

Metallbetten



Alexanderstr. 27a, II. Hof, Tel. Kgst. 9610-12

Photoapparate, Feldstemer Photo-Spezialhaus Haller, Kottbuser Damm 98